

Anaximenes von Milet

* um 575 v. Chr. in Milet/Ionien (Provinz Aydın, Türkei)

† um 525 v. Chr. in Milet/Ionien (Provinz Aydın, Türkei)

Ionischer Naturphilosoph; Werk lediglich in spärlichen Fragmenten überliefert und vor allem durch die Darstellung Theophrasts bekannt; intensive Suche nach einem Urgrund für die Vielzahl der Phänomene.

Über die Natur / Peri physeōs

Die um die Mitte des 6. Jh.s v. Chr. im ionischen Dialekt verfasste naturphilosophische Schrift behandelt die Frage nach dem Ursprung (ἀρχῆ) des Seins und dem Aufbau der Welt, die zuvor schon Anaximander gestellt hatte. Was uns durch Zitate des Aristoteles, des Theophrast und sonstiger antiker Philosophiehistoriker von den Vorstellungen des Anaximenes überliefert ist, lässt sein Bestreben erkennen, allenthalben die Gedanken seines Vorgängers weiterzudenken und zu korrigieren (soweit dies im Rahmen einer rein spekulierenden, höchstens durch naive Naturbeobachtung ohne prüfendes Nachforschen unterstützten Welterkundung möglich war).

Heute erscheinen seine mehr oder minder willkürlichen Ergebnisse, verglichen mit den Gedanken Anaximanders, teils als Fortschritt, teils als Rückschritt. Dass er als Urprinzip des Alls die Luft (ἀἰῆρ) und nicht mehr ein abstraktes ›Ungeschiedenes‹ (ἀπειρον) annahm, aus der durch Verdünnungs- und Verdichtungsprozesse die übrigen Formen der Erd- und Allmaterie entstehen, war durchaus geeignet, dem Ansatz des älteren Zeitgenossen konkretere Züge zu verleihen. Dass er diesen ›aër‹ auch zum Prinzip der menschlichen Seele machte (»Wie unsre Seele, die Luft ist, uns beherrschend zusammenhält, so umfasst auch die ganze Weltordnung Hauch und Luft«), war ein mittelbar bis in neuzeitliche Mystik hineinwirkender Gedanke. Dass er dagegen die Erde wieder als einen flachen, auf einem Luftpolster ruhenden Teller ansah und sich von der geozentrischen Kugelgestalt des Alls abkehrte, will – obgleich es vom Wesen jener rein spekulativen Denkweise her ganz natürlich erscheinen muss – ohne die verloren gegangene Begründung nur schwer einleuchten.

EGIDIUS SCHMALZRIEDT

29